

Von dieser Zeitung erscheint wöchentlich eine Nummer von in der Regel zwei Bogen in Umschlag. —

Preis des ganzen Jahrgangs von 22 Nummern 8 Thlr. Bestellungen nehmen alle Postämter, Kunst- und Buchhandlungen an.

Abend.



Zeitung.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Neue Folge

Dritter Jahrgang.



No. 15.

Donnerstag, am 7. April.

1853.

### Ein Besuch bei Ludwig Tieck.

Von Heinrich Laube.\*)

Wegen das Ende der dreißiger Jahre verlebte ich einmal in Düsseldorf am Rhein mehrere Tage, welche durch den Umgang mit den dortigen Künstlern und namentlich durch die Gespräche mit Immermann und Uechtritz interessant wurden. Immermann war damals noch in der Fülle seiner Kraft, ja eigentlich auf der Höhe derselben. Er schrieb an seinen Münchhausen und war sehr heiteren Muthes in dem Gefühle, daß ihm eine Production wohl gelinge. Gar lange Zeit hatte er für ein unterdrücktes Talent gegolten und sich selbst dafür gehalten, namentlich in Betreff seiner dramatischen Arbeiten, welche das Theater nicht gewinnen konnten. Wie das immer zu geschehen pflegt, wenn dramatische Arbeiten einige Vorzüge haben und doch nicht aufgeführt werden, oder bei der Aufführung nicht wirken, so gab man auch damals dem Theater die Schuld und nicht den Immermann'schen Stücken. „Die Opfer des Schweigens,“ welche in Berlin spurlos vorübergegangen waren, wurden den Dar-

stellern und dem Publikum zur Last gelegt, als erdrückte Schlachtopfer ungenügender Darstellungs- und Auffassungskraft. „Seht doch auf Düsseldorf,“ hieß es, „was Immermann da in einer kleinen Stadt, mit geringen Geldmitteln und mit Neulingen des Spiels zu Wege bringt! Die Hälfte seines Repertoires besteht aus Stücken, welche für unaufführbar gelten und welche vor dem Düsseldorfer Publikum ihre Wirkung nicht versagen!“

Die Erscheinung dieses Immermann'schen Theaters in Düsseldorf war wirklich eine Merkwürdigkeit gewesen, und um sie zu begreifen, mußte man Immermann selbst persönlich kennen. Der sogenannte dortige Erfolg war ein erzwungener gewesen und zwar hatte ihn die energische Persönlichkeit Immermanns erzwungen. Die theoretische Zuversicht, und der riesenmäßige praktische Fleiß im Vorbereiten und Probiren, und ein kleines unvollständiges Publikum, dem man Erstaunliches zumuthete und das sich geschmeichelt fühlte durch solche Zumuthung, hatten diesen scheinbaren Erfolg zu Wege gebracht. Dauer hätte er nicht haben können, weil er eine Exaltation war, wenn auch eine sehr liebenswürdige und schätzenswerthe, und Immermann's lebhaftes Naturel leitete ihn ganz richtig, das Unernehmene kurzweg und brüsk wieder aufzugeben,

\*) Aus dem Illustrierten Familienbuche des österreichischen Lloyd.